

Saat und Ernte.

Ein Wunder unter der Lupe.

KUCK!
Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe **22**



Säen, was man erntet ...

„Wer sät und seine Saat nicht pfl egt, der hat umsonst die Hand bewegt.“

Deutsches Sprichwort

„Zeit ist Geld“, sagt man, und so lassen wir uns durchs Leben hetzen, im immer schneller werdenden Takt der Zeit. Und weil's denn schnell gehen muss, gibt es fertig abgepackte Nahrungsmittel oder bereits blühende Topfpflanzen, die den Wert ihrer Zubereitung oder Entstehung nicht mehr erahnen lassen.

Dabei läuft unsere Gesellschaft immer mehr Gefahr, ein Geheimnis des Lebens aus den Augen zu verlieren. Wachstum bedarf Geduld und Pflege. Zwischen Saat und Ernte verstreicht Zeit. Kostbare Zeit. Denn selbst, wenn man nicht sieht, was sich unter der Erde im Verborgenen abspielt, so braucht ein Baumsame beispielsweise eben genau diese Phase des Keimens im Dunklen, um grundsätzlich überlebensfähig zu sein. Großes passiert wenn Kälte, Hitze, Wind und Wetter über so einen unbeachteten Keimling hinweggehen. Und bis ein Baum starke Wurzeln entwickelt hat, vergehen schließlich noch viele Jahre. Dann allerdings kann er sich erst als stark erweisen.

Nicht jeder Same ist für jede Bodenbeschaffenheit geeignet und vor allem: wer wird keine Äpfel ernten. Das ist ein ganz einfaches Gesetz der Natur. Fast zu banal, um es zu erwähnen. In unserem Zusammenleben fällt es uns jedoch oft unglaublich schwer, genau diese simplen Weisheiten zu erkennen.

Durch unsere Umgebung werden in uns Informationen, Gedanken, Eindrücke und Ideologien gesät. Wir wiederum werfen unsere eigenen Worte und Gedanken wie Samen um uns, oft ohne zu bedenken, was für Auswirkungen dies für uns und unsere Mitmenschen nach sich zieht. So wie eine Saat gepflegt werden will, bewässert und von Unkraut befreit, sollten wir darauf achten, was wir in uns aufnehmen und eben auch weiterverteilen. Wir selbst müssen entscheiden, was in unserem

Leben wachsen soll, was uns wichtig ist, oder was uns eher in unserer Entwicklung hindert.

Wir sind dafür verantwortlich, welches Saatgut wir durch unser Leben in dieser Gesellschaft ausstreuen, welche Werte wir leben. Dabei können wir uns auch hier von der Natur inspirieren lassen: es lohnt sich, von einer guten Ernte in die nächste Saat zu investieren, denn die Ernte trägt bereits neue Samen in sich.

Wir vom Klinik-Info Kanal sind uns der großen Verantwortung bewusst, die wir durch das Ausstrahlen von Sendehalten unserem Publikum gegenüber haben. Wir säen durch unser Programm Eindrücke und Anregungen und unser Wunsch ist

es, dass die Patienten positive Impulse ernten und ermutigt werden. Wir wünschen unseren Lesern viel Spaß beim neuen KUCK. Schauen Sie, ob Sie was zum Ernten in dieser Ausgabe finden können! - Böblingen, Juni 2011


Jürgen B. Brunner
Geschäftsleitung


Tobias Bartel
Geschäftsleitung



Inhaltsangabe

Vorwort 02
Säen, was man erntet ...

Inhaltsverzeichnis 03

Hingekuckt 04
Produktion auf Hochtouren. Er produziert Filme und Animationen, koordiniert und schult, HD ist das neue Highlight: Ein Portrait über den KiK-Produktionsleiter Paul Glöckner, der seit 2004 für Animationen und Spots der KiK-Partner sorgt.

Der KiK bringt's 05
KiK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort. Dieses Mal berichtet u.a. das Evangelische Krankenhaus Hubertus über die vielen positiven Eindrücke seit dem dortigen KiK-TV-Start zu Beginn des Jahres.

Fit mit KiK 08
Raffinierte Rätsel und Denkspiele bringen wie immer angenehme Abwechslung. Dieses Mal gilt es unter anderem, möglichst viele Laubbäume im Buchstabenchaos zu finden. Viel Vergnügen!

Kuckplus 09
Im ersten Quartal 2011 hat KiK-TV die CO-BUS Marktforschung GmbH mit einer großen Umfrage beauftragt. Jetzt sind die erfreulichen Ergebnisse da. KUCK fasst sie zusammen.

Kuck – das Thema 11
Einige Überlegungen zu Saat und Ernte. Am Ende steht das Fest.

Let's kuck 12
Rechtzeitig zur Erdbeerernte hat unsere Koch-Redaktion leckere Rezepte mit dem beliebten und gesunden Obst für Sie: versuchen Sie sich doch mal an einer Erdbeer-Minz-Bowle oder einem Erbeer-Putenbrust-Salat mit Fetakäse.

KiK fragt ... 13
In unserer beliebten Rubrik fragen wir heute: Welche Rolle spielen Saat und Ernte in der Landwirtschaft? Es antwortet Karl Knauss, ein schwäbischer Landwirt.

Frisch gepresst 15
Was schreibt die Presse? Auf der Website des St. Josefhospital Uerdingen haben wir einen schönen Artikel über den KiK-Start gefunden.

KiK bunt 17
Wir berichten u.a. über das Engagement von KiK-TV an der Böblinger Theodor-Heuss-Schule. In der ersten Phase konnte die Haupt- und Werkrealschule mit der Hilfe von KiK-TV in Musikinstrumente, Bücher und Sport investieren und so das Lehr-Angebot für die Schülerinnen und Schüler noch attraktiver machen.

Kuckolores 18
Ein Reaktionsmitglied erzählt dieses Mal mit einem Augenzwinkern aus seiner Kindheit. Im Kern geht es um die Frage, ob man Brause züchten kann.

Kurz und bündig 19
KiK-TV hat Ernst gemacht und wird offizieller Partner der Tübinger Humorwochen. Die zweite Ausgabe findet vom 26. Juni bis zum 3. Juli 2011 mit einem interessanten und vielseitigen Programm statt, unter dem Motto: „Heiter weiter!“.

Fit mit KiK – Die Lösungen 20
Hier sehen Sie, ob Sie richtig geraten haben.

Hingekuckt

Produktion auf Hochtouren.



Er produziert Filme und Animationen, koordiniert und schult, HD ist das neue Highlight: KiK-Produktionsleiter Paul Glöckner sorgt seit 2004 für Animationen und Spots der KiK-Partner.

Flatrates im Allgemeinen können nur dann funktionieren, wenn der eine Teil der Kundschaft weit „unter Niveau“ konsumiert und

dem anderen Teil damit viel Spielraum nach oben lässt – bis zu einem ununterbrochenen Konsum. Beim Telefonieren im Speziellen sieht das dann so aus, dass die einen ihr Handy nur in Notfällen an-, die anderen es hingegen nur in Notfällen ausschalten. Paul Glöckner nun, das ist entscheidend, gehört zu denen, die nur im Notfall ausschalten. Ohne Handy am Ohr hat ihn, soweit man in seinen Bekanntenkreisen herumfragt, jedenfalls noch niemand gesichtet. Ist aber auch klar: es gibt viel zu tun.

Paul Glöckner ist der Produktionsleiter von

KiK-TV, seit 2004 im Amt und ständig auf Achse. Telefonieren gehört natürlich zum Job, denn es geht um die Produktion der unzähligen Unternehmenspräsentationen, mit denen regionale und überregionale Unternehmen auf KiK-TV erscheinen. Zum KUCK-Gespräch kommt er gerade von einem wichtigen Filmprojekt. Glöckner koordiniert und schult seine Teams von Hamburg bis nach Österreich. Es läuft. Ganz aktuell ist er an den neuen Filmen in HD dran.

Nicht zuletzt wegen dieser technischen Errungenschaft will Glöckner von einem kleinen Nischenprodukt KiK-TV nichts wissen. Im Gegenteil: KiK-TV hat für ihn ein enormes Potential, sei ein phantastisches Produkt. „Über 600 Sender, eine reizvolle Sparte, mit einem vordefinierten Zielpublikum. Und man hat jeden Tag mit neuen, interessanten Menschen zu tun“. An anderen Stellen fasst er das auch gerne mit „spannend“ zusammen. Und lobt die regelmäßigen Herausforderungen, denen er sich stellen darf. Denn gerade wenn's *nicht* rund läuft, „bin ich da“. KiK-TV, lautet sein Resümee, sei mit das spannendste Produkt im Medienbereich. Gewicht bekommt diese Aussage, wenn man einen Blick wirft auf

Glöckners Arbeitsstationen vor KiK-TV, denn richtig kleine Brötchen hat er eigentlich nie gebacken. 1991, direkt nach seinem Bauingenieur-Studium, ging's los im Fernsehbusiness – und der gebürtige Stuttgarter kümmerte sich von Anfang an um renommierte Projekte. Zunächst für CBS in den USA und RTV in Deutschland. Sein Daumen klappt aus. Dann Stern-TV, z.B. mit der deutschen Tourenwagen Meisterschaft und Skispringen rund um den hageren, aber umso erfolgreicheren Sven Hannawald. Zeigefinger. Für den Discovery-Channel. Mittelfinger. Audi und Daimler (USA). Ringfinger. Und dann, last but not least, KiK-TV. Fünfter Finger.

Wie sieht es bei so viel Arbeit mit dem Familienleben aus? Auch da überlässt er nichts dem Zufall! Mit seiner Frau hat Glöckner eine vierjährige Tochter namens – wie könnte es anders sein? – „Pauline“. Trotz seines zeitaufwändigen Jobs, sagt Glöckner, habe er das Glück, für ein sehr familienfreundliches Unternehmen zu arbeiten. Die Wochenenden blieben deswegen in aller Regel für seine Familie. Und wenn er ab montags wieder unterwegs ist, gibt's ja immer noch das Telefon. Paul Glöckner hat ja eine Flatrate – hoffentlich ...! ❁

Der KiK bringt`s



Aus **Lahr** erhielten wir im März folgende Mail:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich mich recht herzlich für die super Zusammenarbeit bedanken! Die Abstimmung vor dem Dreh, sowie nach dem Film über Sprache etc. mit Frau Prill war total unkompliziert und ein sehr freundlicher, professioneller Kontakt! Der Dreh war ganz anders, als man sich das vorstellt. Die Mitarbeiter waren vorher sehr besorgt, denn oh Gott da kommt die Kamera. Diese Angst war durch die super Arbeit der Kameramänner völlig verfliegen. Die Dreharbeiten waren total unverkrampft und es hat sogar allen großen Spaß gemacht.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nach meiner Meinung kann ich diesen Kontakt nur weiter empfehlen! Vielen Dank an das ganze Team.

Mit freundlichen Grüßen
Carolin Brenner



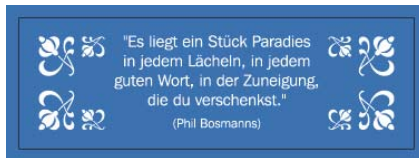
Am 17.03.2011 erreichte uns Post aus **Altenburg**:

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem uns nun das Endergebnis unseres TV-Spots vorliegt, möchten wir Danke sagen. Durch Herrn Hartmann wurden wir ausführlich, umfassend und kompetent beraten und das Filmteam hat unsere nicht immer einfachen Wünsche und Vorstellungen zu unserer vollsten Zufriedenheit umgesetzt und dabei Geduld, Kreativität und Professionalität bewiesen.

Wir empfehlen Sie gern weiter.

Mit freundlichen Grüßen
Zahnarztpraxis Hanke



Frau Reicher aus **München** schrieb uns am 18.03.2011:

Sehr geehrter Herr Hennig,

besten Dank für die Übermittlung der Sendezeiten.

Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal für die freundliche sowie geduldige Zusammenarbeit insbesondere auch bei Frau Volland bedanken. Das Endprodukt gefällt uns sehr gut und wir sind zuversichtlich, dass das unsere Zielgruppe ebenso sieht.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen aus München

Fliesen Reicher GmbH
i.A. Sigrid Reicher



Der KiK bringt`s

BÄCHLE ■ RIEDIGER ■ KEHRER

RECHTSANWÄLTE ■ STEUERBERATER
IM VICTORIAHAUS



Frau Hartmann aus **Stuttgart** ließ uns am 11. März folgende Zeilen zukommen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem die Vorbereitungen für die Ausstrahlung unseres Werbespots abgeschlossen sind, möchten wir an dieser Stelle auch ein Wort des Lobes aussprechen. Wir waren mit der Umsetzung unserer Ideen sehr zufrieden und freuen uns über die Präsentation unseres Kanzelebeitrages im Patientenfernsehen. Für die angenehme Zusammenarbeit und gute Verständigung sowie das gelungene „Endprodukt“ bedanken wir uns ganz herzlich beim gesamten Team und werden Sie gerne weiterempfehlen.

Mit freundlichen Grüßen
A. Hartmann
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Medizinrecht

Folgende Nachricht erhielten wir auf unserer **Website**:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich war Anfang Februar 2011 im Krankenhaus Bogenhausen und habe mir jeden Tag Ihr Programm angesehen, es waren sehr informative Berichte dabei. Schade, dass ich zu Hause am Computer Ihre Sendung nicht ansehen kann. Ihr Sender ist wirklich zu empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen
Egerer



Ebenfalls am 12.05. 2011 erhielten wir folgende Mail von Frau Moose aus **Hamburg**:

Das Team des Klinik Info Kanals, besonders mein Ansprechpartner Herr Music hat mit großem Engagement die Erstellung unseres Bildspots für Travel Overland betreut. Er war stets erreichbar und bemüht unsere Wünsche bestens umzusetzen.

Wir sind mit der Betreuung und dem Ergebnis des Bildspots, inklusive dem Jingle und der Sprecherstimme stets zufrieden. Wir freuen uns über diese Werbemaßnahme, auf der einen Seite um für die Zuschauer ein positives Gefühl mit dieser Werbung vermitteln zu können und auf der anderen Seite eine neue Werbemaßnahme für unser Travel Overland Büros gefunden zu haben.

Liebe Grüße und vielen Dank noch einmal für die tolle Zusammenarbeit,

Janine Moose
Vertriebsmarketing



Der KiK bringt`s

Praxis für Physiotherapie Schleifer-Witte



Am 12. Mai 2011
schrieb uns Frau Fauß
aus **Landstuhl**:

Sehr geehrter Herr Music,

hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass wir mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden sind. Bei Rückfragen oder Änderungswünschen wurden wir immer gleich betreut bzw. wir hatten mit Ihnen einen kompetenten Ansprechpartner. Der Auftritt ist nach unseren Vorstellungen gestaltet und gefällt uns sehr gut. Hoffentlich bringt er nun auch den gewünschten Erfolg.

Mit freundlichem Gruß
i.A. Andrea Fauß



Aus **Berlin** schrieb uns am 25.05.2011 Dr. med. Matthias Albrecht MBA vom Evangelisches Krankenhaus Hubertus:

Sehr geehrter Herr Holtmann,

mit der Idee Klinikfernsehen zu erleben und Fernsehen unseren Patienten nahezubringen, haben wir Anfang des Jahres 2011 begonnen und dieses Projekt in unserem Ev. Krankenhaus Hubertus erfolgreich umgesetzt.

Einige Patienten sind positiv von der Vielfalt der kulturellen und wissenschaftlichen Sendungen des KiK-Info-Kanals angetan. Andere sind beeindruckt von der Möglichkeit sich ihren Klinikaufenthalt angenehm zu gestalten und ihr Umfeld besser kennen zu lernen. All diese positiven Eindrücke bestärken uns für noch mehr Patientenzufriedenheit zu sorgen.

Um unsere Freude über das gelungene Projekt zu teilen, sprechen wir allen mitwirkenden

Kooperations-Partnern sowie dem gesamten Team des Klinik-Info-Kanals, angefangen von der Projektleitung, über die grafisch, redaktionelle Umsetzung, bis hin zur technischen administrativen Durchführung von Herrn Leone, aber auch unserem Vertriebspartner Herrn Marc-Eric Kunze ein herzliches DANKESCHÖN aus.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und stehen Ihnen gerne als Referenzhaus zur Verfügung. Selbstverständlich informieren wir Interessierte gern vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. med. Matthias Albrecht MBA



Fit mit KiK

Aufgabe 01:

Wie wird der Same zum Baum?
Wandeln Sie entsprechend der angegebenen Zwischenschritte das erste in das letzte Wort um. Hierbei soll in jedem Schritt lediglich ein Buchstabe verändert werden.

S	A	M	E
B	A	U	M

Aufgabe 02:

Wenn Anna Lisa ein Glas gibt, dann hat Anna halb so viele Gläser wie Lisa. Wenn allerdings Lisa Anna ein Glas gibt, dann haben beide die gleiche Anzahl an Gläsern.
Wie viele Gläser haben die Frauen demzufolge jeweils?



Aufgabe 03:

Herbert und Axel sind bei einem Landwirt eingestellt worden, um beim Pflügen und Säen zu helfen. Ihnen wurden sechs Hektar Land zugeteilt, das in der Mitte geteilt wurde, so dass jeder der Männer jeweils drei Hektar zu bearbeiten hat. Damit beide unabhängig voneinander vorankommen können fängt Herbert im Westen und Axel im Osten an.

Herbert benötigt für ein Hektar Land 30 Minuten zum Pflügen, wohingegen Axel für dieselbe Fläche 40 Minuten braucht. Dafür sät Axel allerdings dreimal so schnell wie Herbert.

Wenn man mit dem Besäen der sechs Hektar 120 EUR verdient, welchen Teil davon erhält dann Axel?

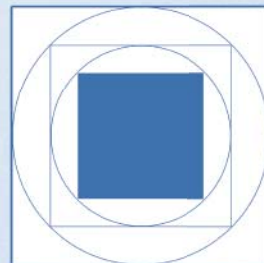
Aufgabe 04:

Finden Sie die Laubbäume, die in diesem Buchstabenchaos versteckt sind!



Aufgabe 05:

Wie viel Mal ist die Fläche des äußeren weißen Quadrats größer als die des inneren blauen?



Kuckplus

Patienten sehen gerne KiK-TV.

Die neue COBUS-Umfrage zeigt: Gesundheit hat Quote.

Im ersten Quartal 2011 hat KiK-TV die COBUS Marktforschung GmbH mit einer großen Umfrage beauftragt. In 38 Krankenhäusern deutschlandweit wurden dafür 1000 Patienten interviewt, um die Bekanntheit, die Nutzungszeiten und die Programmbewertung der Zuschauer in Bezug auf KiK-TV exakt bestimmen zu können. Die Ergebnisse lassen auf eine hohe Programmqualität schließen: KiK-TV ist bei den Patienten bekannt und wird gerne gesehen. Besonders erfreulich ist auch die Sehdauer: rund vier Stunden täglich sieht der KiK-Zuschauer das Patientenfernsehen. KUCK fasst für Sie hier die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Fernsehen ist Medium Nummer 1.

Grundsätzlich ist Fernsehen das am häufigsten genutzte Medium in deutschen Kliniken. Über 85 Prozent der Patienten sehen während ihres Klinikaufenthalts fern. Dies zeigt: KiK-TV setzt als Experte bei der Kommunikation zwischen Klinik und Patient auf das richtige Pferd.

Wer kennt KiK-TV?

Fast die Hälfte aller befragten Patientinnen und Patienten kennt KiK-TV – das sind über zwei Millionen. Die Altersgruppe von 31 bis 70 Jahren mit hohem Einkommen und hoher Bildung kennt das Patientenfernsehen dabei überdurchschnittlich gut. In den östlichen Bundesländern ist die Quote übrigens noch besser: hier kennen über fünfzig Prozent der befragten Patienten den Klinik Info Kanal.

Eine Million schaut KiK-TV regelmäßig.

Umgerechnet auf die technische Reichweite von KiK-TV wird das Patientenfernsehen von jährlich über einer Million Zuschauern regelmäßig angeschaut.

Über vier Stunden täglich KiK-TV.

KiK-TV kommt an. Die regelmäßigen KiK-Zuschauer sehen täglich über viereinhalb Stunden KiK-TV. Ganz besonders tagsüber und am Vorabend (10 bis 20 Uhr) wird KiK-TV gerne gesehen und gegenüber anderen Sendern bevorzugt. Zwischen 10 und 18 Uhr wird KiK-TV sogar mehr als doppelt so oft wie andere Sender eingeschaltet – und läuft dann im Schnitt 71 Minuten.

Gute Gesamtbewertung des Programms.

Knapp zwei Drittel der KiK-Seher bewerten das KiK-Programm mit den Noten gut und sehr gut. Sehr gute Noten erhalten wir dabei auch von älteren Patienten mit hohem Einkommen. Dass KiK-TV individuelle Informationen über die jeweilige Klinik als festen Programmbestandteil integriert, gefällt den Patienten gut.

Gesundheit, Klinikinfos und regionale Inhalte

Besonders die KiK-Themenschwerpunkte Gesundheit und Ernährung, spezifische Klinikinformationen und regionale Nachrichten werden von den KiK-Zuschauern gerne gesehen. Dicht gefolgt von Spielfilmen und Reisetemen.

80 Prozent empfehlen KiK-TV weiter

Insgesamt weit über zwei Drittel aller Zuschauer empfinden das KiK-Programm abwechslungsreich und interessant, rund 80 Prozent der regelmäßigen KiK-Zuschauer würden KiK-TV anderen Patienten weiterempfehlen.

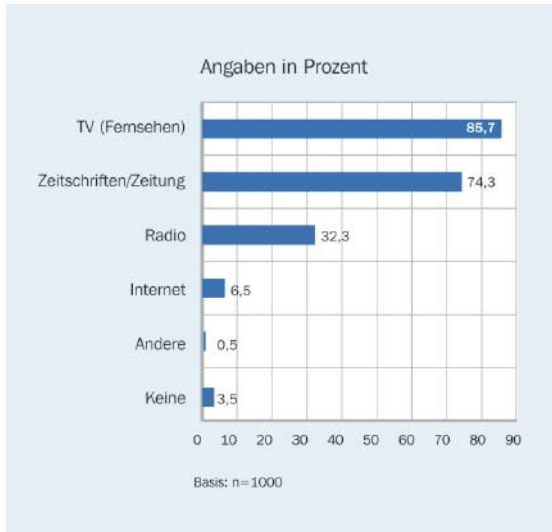
Möchten Sie mehr über die Umfrage-Ergebnisse wissen?

Kontaktieren Sie uns!

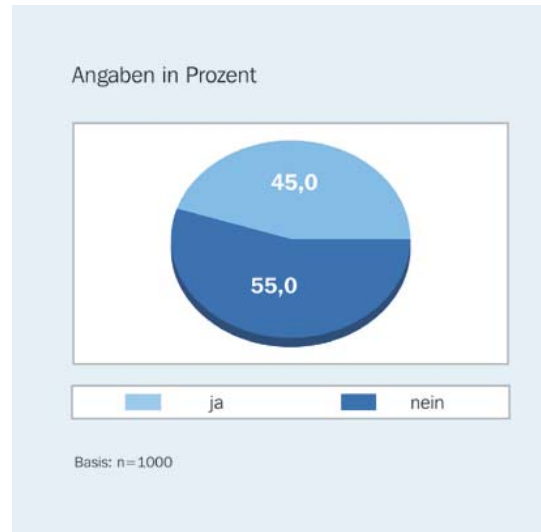


Kuckplus

Welche Medien nutzen Sie während Ihres Klinikaufenthaltes?



Kennen Sie den Sender KiK-TV, der hier im Krankenhaus im Fernsehen läuft?



KUCK - Das Thema

Einige Überlegungen zu Saat und Ernte



1. Was ist Säen? Säen heißt etwas tun. Säen heißt aber auch, auf etwas warten zu können. Wer sät, weiß, dass er etwas einleitet, was dauern wird. Säen heißt hoffen – Säen heißt aber vor allem, Vertrauen in etwas setzen. Wer sät, stiftet Zukunft – und muss auch den Mut haben, die Zukunft auf sich zukommen zu lassen. Das fällt schwer in einer Zeit, in der wir es gewohnt sind, einfach Schalter umzulegen, Knöpfe zu drücken, Hebel zu bedienen, und schon ist etwas da, schon ist etwas fertig, und schon können wir weitergehen. Eine Saat dagegen geht auf. Eine Saat überrascht uns. Eine Saat befriedigt nicht nur Bedürfnisse, die wir schon immer hatten, eine Saat bereichert uns

um etwas, das uns schon immer gefehlt hat. Die Saat ist das Wunder, das wir selbst in der Hand haben.

2. Was ist Ernten? Ernten heißt dankbar sein. Denn genau wie Säen kein Befehl ist, ist die Ernte kein Gehorsam. Eine Ernte nimmt man nicht. Eine Ernte gibt sich. Wenn das Säen Zukunft bedeutet, dann ist die Ernte vollkommene Gegenwart. Ernte ist Erfüllung. Eine gute Ernte übertrifft jede Erwartung. Weil das Säen kein Vertrag ist, ist die Ernte keine Lieferung. Das Säen ist eine Bitte, deswegen ist die Ernte ein Geschenk. Eine Ernte ist deshalb auch keine Gewissheit, sondern verlangt Demut.

Das Säen mag noch einsam sein. Das Schönste am Ernten ist aber, dass man nie alleine erntet. Ernten kann man nur zusammen.

Nach Saat und Ernte kommt das Fest. Das Fest ist ein Jubel. Worüber? Es ist das Staunen über den Weg, den Weg von der Saat zur Ernte. Dieser Weg ist ein heimlicher Weg, ein Weg, auf dem in aller Stille unbekannte Kräfte mächtig wirken. Ein Weg wohin? Nicht zur Ernte. Ein Weg zum Dank. Denn Dank ist der Sinn des Festes.



Let`s kuck

Jetzt ist Erdbeerernte angesagt und liefert uns eine gesunde Köstlichkeit ...

Erdbeer-Minz-Bowle

500 g Erdbeeren
 1 Mango
 1 mittlere Limette
 1 Bund Minze
 3 EL Zucker, braun
 200 ml Grapefruitsaft
 2 Teebeutel Pfefferminztee
 1/2 L gekühlte Zitronenlimonade

Den Pfefferminztee mit 1 Liter kochendem Wasser aufgießen, ziehen lassen, gut abkühlen lassen und kalt stellen. Grapefruitsaft zu Eiswürfeln einfrieren. Die Erdbeeren waschen, putzen und vierteln. Die Mango schälen und das Fruchtfleisch in Würfel schneiden. Limette waschen und trockenreiben, in Scheiben schneiden. Minzblätter von den Stielen putzen. Erdbeeren, Limettenscheiben, Zucker und Minze vermengen. Mindestens 1 Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen. Kurz vor dem Verzehr Grapefruit-Eiswürfel zufügen und mit dem Pfefferminztee und der gekühlte Limonade aufgießen.

Erdbeer-Putenbrust-Salat mit Fetakäse

300 g Putenbrust
 150 g Erdbeeren
 150 g Feta-Käse
 ca 150g Rucolasalat
 etwas Schnittlauch
 etwas Petersilie
 Salz
 schwarzer Pfeffer
 1 Prise Zucker
 1 EL Zitronensaft
 2 TL Olivenöl

Die gewaschenen Erdbeeren in Scheiben und den Käse in Würfel schneiden. Den Rucolasalat waschen und trocken schütteln. Für das Dressing die Kräuter waschen und trocknen. Die Petersilie fein hacken und den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden. Zitronensaft mit einem Teelöffel Öl, Pfeffer, Salz, Zucker und den Kräutern gut verrühren. Jetzt das Fleisch waschen, trocken tupfen und in Streifen schneiden. Olivenöl in der Pfanne erhitzen und die Putenbruststreifen unter mehrmaligem Wenden gar braten. Mit Pfeffer und Salz würzen. Alle Salatzutaten in einer Schüssel mischen und servieren.

Wer zulangen
 will, muß vorher
 die Tafel decken.

Sprichwort



KiK fragt ...

Welche Rolle spielen Saat und Ernte in der Landwirtschaft?

Karl Knauss ist Landwirt aus dem schwäbischen Ort Nellingsheim.

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges bis heute wurde die Landwirtschaft von einem starken Strukturwandel erfasst. Weder der idyllische Bauernhof, auf dem ich aufwuchs, noch die vielen anderen, die es in den 1960er Jahren noch gab, konnten überleben. Diese „guten alten Zeiten“ legten Bauer und Bäuerin auch ein Arbeitspensum auf, das heute kaum mehr einer bereit ist zu schultern. Aufgrund meiner relativ geringen Fläche von 30 Hektar Wiese und Ackerland kann unser Hof heute nur noch als Zubrot für eine weitere Arbeit außerhalb dienen. So stellten wir um: erstens von der aufwändigen Milcherzeugung zur einfacheren Mutterkuhhaltung. Zweitens auf eine biologische Landwirtschaft mit EU-Prüfsiegel. Das ist also meine Spezialisierung. Durch den Verbleib der Milch beim Kalb können die Tiere gut mit dem energieärmeren Grünlandaufwuchs auf den Wiesen und dem Klee vom Acker klar-



kommen. Dass wir außer Klee auch Mais und Getreide säen, ist ein freiwilliges i-Tüpfelchen einer guten Fütterung und dem Fruchtwechsel geschuldet.

Schon von Anbeginn der Sesshaftigkeit des Menschen entschied gekonnter Ackerbau über Sein oder Nichtsein. Der Erwerb dieses Wissens und seine Weiterentwicklung sind existentiell. Die richtige Bewertung der unzähligen

Variationsmöglichkeiten vor, während und nach der Saat machten den guten Sämann aus. Ja sogar die Vorfrucht entscheidet, was dann gesät wird. Soll nach Rüben Winterweizen in die Erde, so muss das Saatbeet in der richtigen Tiefe und Krümeligkeit hergestellt werden; ebenso gilt es, die passende Sorte mit der richtigen Säddichte (kg/ha) zur rechten Zeit in korrekte Ablagetiefe zu bringen. Bodenproben können helfen, den Bedarf von Nähr- und Spurennährstoffe zu ermitteln, um dann bedarfsgerecht zu düngen.

Gerade dieser Bereich der Landwirtschaft wurde durch die Entwicklung der Landtechnik stark verändert. Was einst mit dem Pferd viele separate Arbeitsgänge erforderte (Pflügen, Eggen, Säen und Nacheggen), erledigen wir heute mit Traktoren von mindestens 120 PS und sogenannten Aufsatteldrillmaschinen in einem einzigen Arbeitsgang. Weitere Reduzierung an Aufwand dieser Art des Säens bringt das Direktsaatverfahren, bei dem man ohne Bodenbearbeitung auskommt. Am meisten aber hat sich der Mensch bei der Ernte Erleichterung verschafft. Es begann damit, dass Pferde ➤

KiK fragt ...

die Mähmaschinen für das beschwerliche Sensen des Getreides zogen; es folgte der Bindemäher, der die Getreidebüschel band und die mühevoll Handbindung ersetzte. Die bis heute wichtigste Innovation aber war der Mähdrescher (um 1960), der von nur einer Person bedient werden kann und auch die einst in der Tenne ratternde Dreschmaschine ersetzt.

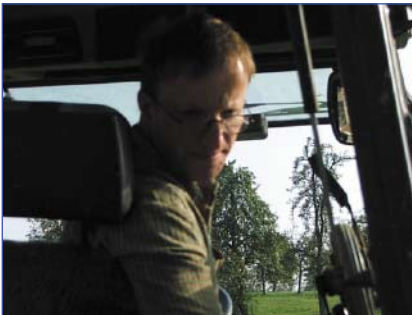
Auf der Rückseite von herkömmlichen Samentütchen ist für den Kleingärtner das jeweils passende Zeitfenster von Sä- und Erntezeitpunkt aufgedruckt. Diese Hinweise braucht der Experte nicht! Er weiß auch, dass der Erntezeitpunkt im Gegensatz zum Saatzeitpunkt leichter einen Fehler verzeiht. In unserer Landwirtschaft sind wir zu zweit: mein Bruder ist für das Ablegen der Körner zuständig – ich dagegen für´s Einsammeln.

Früher übrigens, so erzählen unsere alten Bauern, bekam man für ein Zentner Weizen ein Paar Schuhe. Heute sind dafür zehn Zentner von Nöten.

- Karl Knauss (Nellingsheim)



Knauss Senior



Karl Knauss landwirtschaftliche Tätigkeit kann heute nur noch als „Zubrot“ einer anderen Arbeit dienen

Für alle, die mehr wissen wollen, der Buchtipp von Karl Knauss :

Lehrbuch der Bodenkunde (von Paul Schachtschabel und Fritz Scheffer)

Der Inhalt in Kürze: Böden sind eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen. Sie liefern Wasser und Nährstoffe an die Pflanzen, die uns ernähren, und halten Schadstoffe vom Grundwasser fern. Aber sie sind auf vielfältige Weise gefährdet. Ihr Schutz ist daher eine der wichtigsten Aufgaben für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Ein Team anerkannter Autoren beschreibt in der 15. Auflage dieses renommierten und erfolgreichen Lehrbuchs die Vorgänge der Bodenbildung und -entwicklung, die physikalischen, biologischen und chemischen Eigenschaften der Böden, Nähr- und Schadstoffe, die verschiedenen Bodensystematiken (Deutschland, USA, FAO-UNESCO, WRB), die wichtigsten Böden und Bodenlandschaften Mitteleuropas und der Welt, die Nutzungsbewertung der Böden und die Grundsätze des Bodenschutzes.

Frisch gepresst

ST. JOSEFSHOSPITAL KREFELD-UERDINGEN



Seit heute gibt es Fernsehen wie zu Hause im St. Josefhospital: Patienten schauen ab jetzt KiK

Krefeld - Uerdingen. Heute geht im St. Josefhospital Uerdingen der Klinik-Info-Kanal (KiK) mit einem feierlichen Start auf Sendung. Für die Patienten bedeutet dies ab jetzt: Beste Unterhaltung und täglich frische Klinik-Informationen direkt ans Krankenbett. Das für Patienten kostenlose Wohlühl-Fernsehen gibt es bereits in 500 Kliniken in fünf Ländern.

Etwas Besonderes bieten

Thomas Werner, Kaufmännischer Direktor, freut sich, dass der Klinik-Info-Kanal mit einem abwechslungsreichen Programm ab sofort ziel-gruppenorientiertes Fernsehen bietet, denn gezielter Patientenservice ist ein wichtiger Wettbewerbs- und Marketingfaktor. „Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten auch auf diesem Sektor etwas ganz Besonderes bieten“, ergänzt er. KiK unterhält und bewegt, informiert, entspannt und motiviert

Patienten mit einem unterhaltsamen Mix aus Dokumentationen und Reportagen (vor allem über Gesundheit), brandaktuellen Filmen, humorvollen Beiträgen und immer auch aktuellen Informationen über die jeweilige Klinik.

Eigener Film über St. Josefhospital

Bei dem Sendestart wurde auch der neue Präsentationsfilm über das St. Josefhospital Uerdingen vorgestellt. Patientinnen, Patienten und alle andere Interessierten können jetzt einen Blick hinter die Kulissen des Krankenhauses werfen. Sie lernen Ärzte und Pflegepersonal kennen und fühlen sich dadurch in der ungewohnten Umgebung etwas wohler. „Nur wer informiert ist, kann seine Ängste abbauen. Deshalb wollen wir den Gesundheitsprozess durch den zielgerechten Einsatz von KiK-TV unterstützen“, erklären die KiK-Geschäftsführer Jürgen B. Brunner und Tobias Bartel die Hintergründe des Patientenkanals.

Eigene Informationen zusätzlich

Mit feststehenden Informationsseiten und dem neuen Live-Ticker bekommt das St. Josefhospital Uerdingen neben dem siebentägigen TV-Programm zwei Möglichkeiten hinzu, seine Patienten leicht und direkt zu informieren.

„Das können der tägliche Speiseplan sein, Genesungswünsche, Personalvorstellungen, Veranstaltungshinweise, Nachrichten aus aller Welt oder die freudige Nachricht über die Geburt eines Kindes im klinikeigenen Kreißsaal mit Foto“, so Brunner und Bartel.

Kostenfreie Nutzung für Patienten

Das gesamte Projekt wird durch Sponsoring-Partner aus der Region finanziert. Örtliche Unternehmen sind mit Spots und TV-Animationen in einem begrenzt eingerichteten Kontingent in das KiK-Programm eingebunden. Da alle Zimmer im St. Josefhospital Uerdingen bereits mit einem Fernseher ausgestattet sind, können die Patienten den Klinik-Info-Kanal völlig kostenlos nutzen.

Einer der beliebtesten TV-Kanäle

KiK-TV ist in den meisten Kliniken auf Programmplatz 1 gesetzt und gilt als einer der beliebtesten TV-Kanäle. Als erster deutscher Anbieter von Patientenfernsehen und als Marktführer weiß das Unternehmen, was Patienten wichtig ist. Mit regelmäßigen Klinik- und Patienten-befragungen (u. a. Omnibusstudie der BA Heidenheim) sichert KiK-TV sein Know-How ab und erweitert es stetig. Eine ➤

Frisch gepresst

groß angelegte Auftragsstudie mit der IFAK Institut GmbH & Co KG und Sozialforschung / Taunusstein bestätigte kürzlich die Qualität des Patientenfernsehens. Danach bewerten 96 Prozent der KiK-Zuschauer das Programm mit „gut“ oder „sehr gut“.



Freuen sich über den Start des eigenen Fernsehkanals im St. Josefhospital Uerdingen: (v.l.), Vertriebsleiter Michael Lüth (KiK-TV, Leiter Allgemeine Verwaltung Uwe Szymanski (St. Josefhospital), Projektmanager Thomas Kalb (KiK-TV), Pflegedirektor Werner Messink und Kaufmännischer Direktor Thomas Werner (beide St. Josefhospital).

Erschienen am 17.05.2011 auf der Website des St. Josefhospital Uerdingen



Am 04. Mai 2011 mailte uns Uwe Szymanski vom St. Josefhospital **Uerdingen** :

[...]

Anmerkung in eigener Sache: einer unserer Chefärzte hat eben angerufen und mir folgendes gesagt, nach dem er den Film gesehen hat: „Ich bin stolz in diesem Krankenhaus zu arbeiten! Der Film ist klasse.“

Gut - das war die erste Rückmeldung hierzu. Aber auch ich finde, dass der Film wirklich gelungen ist. Hierfür von meiner Seite auch ein großes Kompliment!

Mit freundlichen Grüßen

i. V.

Uwe Szymanski

Leiter Allgemeine Verwaltung



... und am 26.05.2011 folgte dieser Brief:

Sehr geehrter Herr Holtmann,

Mitte Mai wurde der Klinik-Info-Kanal und auch KiK-Foyer in unserer Klinik in Betrieb genommen. Auch wenn das Programm erst seit wenigen Tagen läuft, bekommen wir viele positive Resonanz von Patienten, Besuchern und Mitarbeitern.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen unserer Klinik für die gute Zusammenarbeit bei Ihrem gesamten Team recht herzlich bedanken. Ihr Team hat in unserer Klinik einen sehr positiven Eindruck in allen Abteilungen hinterlassen. Professionalität kombiniert mit Sachverstand und Freundlichkeit erlebt man heute nicht mehr überall.

Die Herstellung des Klinikfilms hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht. Neben der Veröffentlichung des Films auf unserer Homepage werden wir den Film auch zur Außendarstellung nutzen. Auch hierfür noch einmal ein herzliches DANKE von unserer Seite.

Mit freundlichen Grüßen

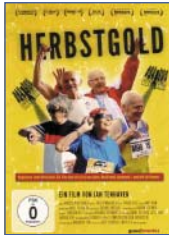
i.V. Uwe Szymanski

Leiter Allgemeine Verwaltung



KiK bunt

Goldene Zeiten für den Seniorensport. Herbstgold - jetzt neu im KiK-Programm.



Herbstgold erzählt die lebensbejahende Geschichte von fünf Leichtathleten, die sich auf eine Weltmeisterschaft vorbereiten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt. Mit Ehrgeiz und Humor

trotzen sie der eigenen Vergänglichkeit. Auf der Zielgeraden des Lebens wollen es die greisen Sportler noch einmal wissen und geben alles für die Goldmedaille in Finnland. Ihr Motto: „Kopfstand statt Ruhestand! Ausruhen können wir uns nach dem Tod.“ Alfred, der 100-jährige Diskuswerfer aus Wien und ein passionierter Aktzeichner, lässt sich ein halbes Jahr vor der WM ein künstliches Kniegelenk einsetzen. Denn er will „irgendwie weitermachen“ und fühlt sich zu jung für den Ruhestand. Doch wird er bis zum Wettkampf wieder auf den Beinen stehen? Jiri, der 82-jährige Hochspringer aus Tschechien, trainiert seine Ausdauer beim Treppenlauf im Plattenbau.

Der ehemalige Pferdezüchter träumt davon, noch einmal die 1-Meter-Marke zu knacken. Seine Frau massiert den buckligen Rücken und mahnt: „Sei vorsichtig, Du musst doch kein Held mehr sein!“ Ilse, die 85-jährige Kugelstoßerin aus Kiel, läuft zu Hochform auf, seitdem ihr Mann verstorben ist. Sie beginnt ein neues Leben in neuer Umgebung; Herbert (93) aus Stockholm rennt gegen die Einsamkeit an und vermisst „das Sexuelle“ in seinem Witwerleben; und Gabre aus Italien verkündet mit halbgespielter Empörung, dass sie niemandem ihr Alter verrät, bis eine Sportskameradin sie aus Versehen vor laufender Kamera outet. Es ist ein Wettkampf gegen das Alter und andere kleine Hindernisse. Sie wollen noch ein letztes Mal auf dem Treppchen stehen oder einfach nur dabei sein. Wer wird in Finnland ankommen? Wer wird sich in Würde zurückziehen? Wer wird verbittert bis zum Ende kämpfen? Eine Geschichte vom Verlieren und Gewinnen, von Rückschlägen und großen Triumphen. Der Dokumentarfilm von Regisseur Jan Tenhaven ist eine Hommage an das Leben, wie es sein kann: nicht glatt und faltenfrei, aber voller Humor und Willenskraft.



KiK-TV ist neuer Förderer der Theodor-Heuss-Schule

Neuerdings unterstützt KiK-TV die Böblinger Theodor-Heuss-Schule. In der ersten Phase konnte die Haupt- und Werkrealschule mit der Hilfe von KiK in Musikinstrumente, Bücher und Sport investieren und so das Lehr-Angebot für die Schülerinnen und Schüler noch attraktiver machen. Das pädagogische Denken und Handeln an der Theodor-Heuss-Schule beruht auf den Grundsätzen von starker Gemeinsamkeit, dem Ernstnehmen der andern, von Achtung, Respekt und Höflichkeit. Alle am Schulleben Beteiligten sollen die Schule als ihren Ort des Lernens anerkennen, mitgestalten und pflegen. „Die Theodor-Heuss-Schule ist ein Vorbild darin, wie Werte wie Teamgeist und Leidenschaft schon früh jungen Menschen mitgegeben werden können“, erklärt KiK-Geschäftsführer Jürgen Brunner das Engagement. Es steht in einer Reihe mit Partnerschaften mit zum Beispiel mehreren Böblinger Sportvereinen, für die KiK-TV seit Jahren ein verlässlicher Partner ist.



Kuckolores

Wer Brause sät, wird Nichts ernten.

Eine Kolumne der Redaktion

Während meiner Kindheit war ich noch jung. Zusammen mit meinem ebenfalls noch jungen Bruder unternahm ich die tollsten Dinge. Manchmal hielten wir mit einer ausgeklügelten Brustdrucktechnik so lange die Luft an, bis wir ohnmächtig wurden. Wie lange wir dann da lagen, ließ sich im Nachhinein schwer ermitteln. Es könnten einige Wochen gewesen sein, den Reaktionen der anderen nach zu urteilen. Aber wir verrieten nichts über unser Lieblingshobby. Sowieso ging es einem danach so schlecht, dass man nicht mehr darüber sprechen wollte. Schon gar nicht mit den Eltern – die wären ohnmächtig geworden.

Einmal haben wir aus Mülltüten einen Fallschirm gebaut, um damit dann im Skiurlaub von hohen Klippen zu fliegen. Hat nicht geklappt, weil die Mülltüten von damals einfach noch nicht die nötige Qualität hatten. Skifahren ist sehr gefährlich, meinte meine Mutter mitleidig, als sie uns zu Gesicht bekam. Wir erholten uns lange nicht von diesem Experiment. Heute sieht man auf YouTube Leute, die damit ihr Geld verdienen. Schade.



Das wird doch wohl kein Brausebäumchen sein?

Apropos „schade“: Ich erinnere mich noch, dass wir – ebenfalls in jungen Jahren – statt in den Kindergarten mehrere Tage in Folge in einen Supermarkt gegangen sind. Ein Paradies war das. Es gefiel uns dort einfach richtig gut, alles frisch und lecker – bis uns eine Verkäuferin darauf aufmerksam machte, dass man die Brausetüten nicht vor Ort öffnen und essen dürfe. Weil sie so nett war, hatten wir dafür absolutes Verständnis und entschuldigten uns. Ab diesem Zeitpunkt brachten wir die Brause immer erst hinaus auf eine nahe gelegene

Wiese. Und dann kam wieder die Verkäuferin ins Spiel, die meinte, so etwas mache man nicht. Man müsse die Brause zunächst bezahlen. Ich erinnere mich, dass sie uns nun schwer zu nerven begann. Und dann war es mein Bruder, der die große Idee hatte: wir aßen die angesparte Brause nicht auf, sondern pflanzten sie an. Akribisch gruben wir die Löcher, setzten das Pulver ein und ordneten sogar nach Farben und Geschmäckern. Täglich kamen wir dann mit Wassereimern und gossen. Weil sich nichts Entscheidendes tat, holten wir uns Pflanzendünger aus dem Supermarkt nach (die Verkäuferin war gerade nicht da). Aber immer noch kein Lebenszeichen der Brausesamen. Ein ganzes Jahr lang warteten wir. Fehlanzeige. Und dann wurde genau dort ein Haus gebaut. Aus der Traum. Wir gingen dann wieder in den Kindergarten, wo man uns wohl schon vermisst hatte.

Erst neulich habe ich mich mit meinem Bruder über unsere Kindheit unterhalten. Es war ein gutes Gespräch. Wieso aber die Brauseaktion misslang, wissen wir bis heute nicht. Es könnte natürlich der falsche Dünger gewesen sein. Jedenfalls kann man beim Säen offenbar viel falsch machen. ✨

Kurz und bündig



Heiter weiter!

Tübinger Humorwoche

26. Juni bis 3. Juli 2011

Neuer Partner 1: Tübinger Humorwochen

KiK-TV hat Ernst gemacht und wird offizieller Partner der Tübinger Humorwochen. Die zweite Ausgabe findet vom 26. Juni bis zum 3. Juli 2011 mit einem interessanten und vielseitigen Programm statt, unter dem Motto: "Heiter weiter!". Acht Tage lang dreht sich bei der Humorwoche in Vorträgen, Workshops und Symposien alles nur um die Heiterkeit, , dafür aber in vielen Facetten: ob musikalisch oder literarisch, ob schwäbisch oder international, ob clownesk oder hintergründig-subtil. Ein Schwerpunkt wird auch der Zusammenhang von Humor und Psyche sein. Seit Jahren schon wird in der Tübinger Psychiatrie untersucht, was bei Humor bzw. beim Lachen im Gehirn abläuft. Auch auf den Tübinger Bühnen wird wieder ein reichhaltiges Programm mit vielen prominenten Gästen präsentiert. Die Eröffnungsveranstaltung findet dieses Mal im

Museum statt, die Abschlussgala im Landestheater steht unter dem Motto „Schluss mit lustig?“ Die Tübinger Satiriker, Kabarettisten und Komiker geben sich ein Stelldichein und beweisen, dass noch lange nicht Schluss ist in Tübingen. Apropos „lustig“: Wussten Sie, dass laut einer wissenschaftlichen Untersuchung eine Minute Lachen wie 10 Minuten Joggen oder 45 Minuten Meditation wirkt, Sympathie erzeugt, attraktiver macht und nicht zuletzt entzündungshemmende und schmerzstillende Stoffe freisetzt? Mehr über das Lachen erfahren Sie auch im KUCK 18, alles über die 2. Tübinger Humorwoche auf www.heiterweiter.com – viel Vergnügen.



Neuer Partner 2: erlesen.tv

KiK-TV kooperiert neuerdings mit erlesen.tv - einer sehenswerten Kulturseite im Internet. Bekannte Autoren wie Monika Feth oder Klaus Peter Wolf stellen bei erlesen.tv ihre Romane und sich selbst vor, in etwa 15-minütigen Filmen. Zukünftig werden ausgewählte Autorenlesungen auch auf KiK-TV laufen.



Impressum

Herausgeber:
Klinik Info Kanal
Calwer Str. 1
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211
Telefax: +49 7031 648-286
E-Mail: info@kik-tv.de
Internet: www.kik-tv.de

Redaktion:
Johannes Heil

Layout / Grafik:
Klinik Info Kanal

Fit mit KiK - Die Lösungen

01. Aufgabe:

S	A	M	E
D	A	M	E
D	A	M	M
K	A	M	M
K	A	U	M
B	A	U	M

02. Aufgabe:

Anna hat 5 und Lisa hat 7 Gläser.

▲ Ahorn
A M U A B N R I B ◀ Birnbaum
E H C A W E I D E ▶ Weide
K C O B E H C U B ▶ Buche
R M S R T C I L O
I D E D N I L M R ▶ Linde
B E H C S E W E T ▶ Esche
▲ Birke
▲ Eiche
▲ Ulme

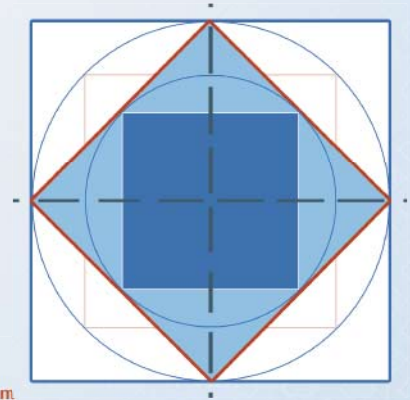
03. Aufgabe:

Jeder der Beiden - sowohl Herbert als auch Axel - erhält **60 EUR**, da in der Fragestellung festgelegt wurde, dass beide Männer je 3 Hektar Land erhalten, das sie unabhängig voneinander bearbeiten. Jeder besät also die gleiche Fläche. Die Bezahlung ist unabhängig vom Zeitfaktor festgelegt worden.

04. Aufgabe:

Ahorn, Birnbaum, Weide, Buche, Linde, Esche, Ulme, Eiche, Birke

Aufgabe 05:



Dreht man das mittlere Quadrat (roter Rahmen) um 45° wird deutlich, dass seine Fläche halb so groß wie die des großen weißen und doppelt so groß wie die des inneren dunkelblauen Quadrats ist. Daraus kann man schließen, dass das große weiße **vier Mal so groß** ist wie das kleine blaue Quadrat innen .